

# THEOLOGISCHE REVUE

119. Jahrgang

– März 2023 –

---

**Reformation and Education.** Confessional Dynamics and Intellectual Transformations, hg. v. Simon J. G. BURTON / Matthew C. BAINES. – Göttingen: Vandenhoeck & Ruprecht 2022. 292 S. (Refo200 Academic Studies, 85), geb. € 140,00 ISBN: 978-3-525-56055-6

Der hier vorzustellende Sammelbd. vereint neben einleitenden Bemerkungen der beiden durch ihre Tätigkeit an der Edinburgher theol. Fak. verbundenen Hg. *Simon J. G. Burton* und *Matthew C. Baines* sieben ebenfalls englischsprachige Aufsätze, die auf Vorträge zurückgehen, welche im Mai 2018 im Rahmen der achten Jahreskonferenz des internationalen Refo500-Netzwerks in Warschau gehalten wurden. Ausdrückliches Anliegen ist es, das komplexe reziproke Verhältnis zwischen Transformationen im Bildungsbereich und der Reformation des 16. Jh. möglichst multiperspektivisch zu beleuchten.

Dabei legen die Hg. im Rahmen ihrer forschungsgeschichtlichen Einleitung (7–27) vor dem Hintergrund neuerer Tendenzen der Bildungsforschung und des Konfessionalisierungsdiskurses dar, dass „a pressing need“ bestehe, Reformation und Bildung „in both an integrative framework and a broader and longer narrative of reform“ zu betrachten (12). ‚Reformation‘ im Sinne dieses Bd. ist, anschließend v. a. an anglophone Debatten (7–8), ein Sammelbegriff für religiöse, soziale und kulturelle Transformationsprozesse aller späteren konfessionellen Couleur vom 15. bis 17. Jh., während der Begriff ‚education‘ formelle und informelle Bildungsprozesse quer durch die unterschiedlichen Milieus (Stadt/Land, Elite/breite Bevölkerung) fasst und darum in dieser Rezension durchweg mit ‚Bildung‘ statt mit ‚Erziehung‘ wiedergegeben wird. Grundlegende Annahme dabei ist, dass die unter den Reformationbegriff gesammelten Entwicklungen „a distinct and vital era within the history of education“ (17) bildeten.

Der Rotterdamer Kulturhistoriker *Willem Frijhoff* zeichnet die Bildungsgeschichte vom 15. bis zum 17. Jh. aus röm.-kath. Perspektive nach (29–59). Er betont dabei die gerade im Bildungsbereich sichtbaren gemeinsamen Wurzeln der sich entwickelnden Konfessionen, blickt auf die Rolle neu gegründeter Ordensgemeinschaften und stellt gegen das verbreitete Forschungsparadigma vom besonders bildungsaffinen Protestantismus (einschließlich der damit verbundenen latenten Abwertung des tridentinischen Katholizismus) heraus, dass in altgläubigen Gebieten, gerade auch in West- und Südeuropa, eine höhere Zahl an gehobenen Bildungseinrichtungen gegründet wurde als in den von der Reformation beeinflussten Gebieten (30–31). Während Frijhoff Europa insgesamt in den Blick nimmt, bietet die Aarhuser Frühneuzeithistorikerin *Charlotte Appel* eine territoriale Tiefenbohrung (61–108). Fußend auf ihre 2001 vorgelegte Diss. zur Herausbildung einer luth. Lesekultur in Dänemark rückt sie dabei insb. die Entwicklung des Buchmarktes und der Zensur sowie

die Schul- und Erziehungspolitik der Krone in den Blick, wobei sie auch auf die zentrale Rolle von Übersetzungen von Martin Luthers *Kleinem Katechismus* zu sprechen kommt.

In den Bereich des reformierten Protestantismus leitet der Beitrag des ungarischen Juristen und Religionswissenschaftlers *Balázs Dávid Maygar* zu Johannes Calvins Umgang mit Unzucht und Ehebruch über (109–142). Inhaltlich weist Maygar vor allem auf die Spannung zwischen hohem ethischen Anspruch und eher barmherzig-pragmatischer Praxis durch das Genfer Konsistorium hin; zugleich plädiert er medientheoretisch dafür, „the pulpit ministry as an educational tool“ (135) ernstzunehmen. Wiederum das sich etablierende Luthertum bildet den Gegenstand der Ausführungen der it. Philosophiehistorikerin *Marta Quadrale* (143–175). Sie fokussiert den Zweiten Abendmahlsstreit unter dem Gesichtspunkt, wie die Beteiligten – selbst entweder Hochschullehrer oder als leitende Geistliche verantwortlich für Schulen – pädagogische Textgenera und didaktisch-pädagogische Strategien einsetzten. Dabei arbeitet sie exemplarisch mit drei Drucken der frühen 1570er Jahre, deren relevante Abschnitte sie in einem Anhang sowohl in der Ausgangssprache als auch in englischer Übersetzung bietet (155–174). Gerade angesichts ihrer Fokussierung auf das Medium des Drucks ist es schade, dass Quadrale die 2021 publizierte Studie von Corinna Ehlers zu Konfessionsbildungsprozessen im Zweiten Abendmahlsstreit<sup>1</sup>, die ebenfalls schwerpunktmäßig mit Druckschriften arbeitet, nicht mehr zur Kenntnis genommen hat.

Die Prager Humanismus-Spezialistin *Lucie Storchová* (177–207) beleuchtet die Rezeption der Naturphilosophie Philipp Melanchthons durch tschechische Gelehrte im 16. Jh. als einen paradigmatischen Fall von Kulturaustausch im Anschluss an Jürgen Lüsebrink, Hans-Gert Roloff und Peter Burke. Dabei betont sie, dass der Rezeptionskontext der utraquistisch geprägten Prager Univ. instrumental für eine kreative Adaption der phil. Konzepte Melanchthons war. Die in Leiden promovierte und seit 2021 im ukrainischen Saporishia tätige Religionswissenschaftlerin *Linda S. Gottschalk* (209–247) stellt das theol. Bildungskonzept des wegen seiner spiritualistischen Tendenzen 1581/82 abgesetzten Leidener Predigers und Theol.professors Caspar Coolhaes (1536–1615) vor, welches im Modus polemischer Kritik an den reformierten Lehrstreitigkeiten im Vorfeld der Synode von Dordrecht entwickelt wurde. Gottschalks Beitrag bietet zugleich eine instruktive Übersicht über die Geschichte der Leidener Univ. und des dortigen ‚Statencollege‘ als Stätten höherer Bildung in den reformierten Niederlanden. Der derzeit in Mainz tätige Theologiehistoriker *Thomas Klöckner* (249–275) schließlich stellt die 1635 erschienene *Theologia historica* des zeitweilig in Heidelberg lehrenden reformierten Theologen Henricus Alting als ein Beispiel konfessionell geprägter Dogmengeschichtsschreibung vor. Der Bd. wird abgerundet durch Angaben zu den Vf.:innen sowie ein Personen- und ein Ortsregister. Auf eine Gesamtbibliographie wurde verzichtet; stattdessen finden sich die Literaturangaben jeweils am Ende der Beiträge.

Den Anspruch, möglichst multiperspektivisch zu arbeiten, löst der Sammelbd. also ein: Die Vf.:innen legen Beiträge zu Entwicklungen im Bereich des tridentinischen Katholizismus (Frijhoff), des Luthertums (Appel, Quadrale) und des reformierten Protestantismus (Maygar, Klöckner), des Spiritualismus (Gottschalk) und des böhmischen Utraquismus (Stochová) vor und bilden auch hinsichtlich ihrer jeweiligen methodischen Zugriffe ein breites Spektrum ab. Was allerdings fehlt, ist der nicht nur für die klassische Reformationshistorik mit dem Thema dieses Sammelbd. untrennbar verbundene *Praeceptor Germaniae*: Zwar befasst sich Stochová mit der Rezeption von Melanchthons

---

<sup>1</sup> Vgl. Corinna EHLERS: Konfessionsbildung im Zweiten Abendmahlsstreit (1552–1558/59), (Spätmittelalter, Humanismus, Reformation, 120) Tübingen 2021.

Naturphilosophie in Prag und Quadrale kommt auf die albertinische Konfessionspolitik im ausgehenden 16. Jh. zu sprechen – aber wenn Reformation und Bildung möglichst vielschichtig analysiert werden sollen, dann wären Beiträge etwa zu Melancthons Beteiligung an der Gründung von Schulen in etlichen Territorien des Heiligen Römischen Reiches, zur Verbreitung seiner Lehrbücher so vieler Fächer (nicht nur in luth. Territorien und auch nicht nur im Reich) oder auch zur Rezeption seiner Wittenberger Univ.- und Fak.statuten an anderen Hochschulen durchaus zu erwarten gewesen – gerade auch deshalb, weil Melancthons Schüler in Territorien unterschiedlicher konfessioneller Neigung prägend für die Prozesse waren, die den Gegenstand des vorliegenden Sammelbd. bilden. Dessen ungeachtet bietet der Bd. instruktive Einblicke insbes. in Aspekte des Wechselverhältnisses zwischen religiöser Reform und Bildung, die in der deutschsprachigen Forschung kaum bis gar nicht präsent sind. Der Bd. illustriert somit die Leistungsfähigkeit eines offenen Reformationsbegriffs.

Über den Autor:

*Tobias Jammerthal*, Dr., Pfarrer und wissenschaftlicher Assistent am Lehrstuhl für Kirchen- und Dogmengeschichte der Augustana-Hochschule ([tobias.jammerthal@augustana.de](mailto:tobias.jammerthal@augustana.de))